

ALLRAD

KRAFTVOLLER ANTRIEB



Früher wurde der Allradantrieb häufig in Fahrzeugen verbaut, die für einen Einsatz in schwierigem Gelände oder auf unbefestigten Wegen konzipiert wurden. So wurde eine gewisse Geländegängigkeit überhaupt erst möglich. Heute wird diese Antriebsform zunehmend auch in reinen Straßenfahrzeugen eingesetzt. Durch die erhöhte Traktion kann die rasant gestiegene Motorleistung der Fahrzeuge überhaupt erst auf die Straße gebracht werden. Die Fahrstabilität wird verbessert, und die „Kraftpakete“ werden im Grenzbereich leichter beherrschbar.

Bei Schnee und Eis

Bei einem Auto mit einem Vierrad-Antrieb ist es wie mit einer Versicherung. Man braucht sie nur selten, aber es ist beruhigend, sie zu haben. Doch leistet der Antrieb tatsächlich das, was er bei Matsch, Schnee oder Glatteis verspricht? Die Vorteile zeigen sich besonders bei Schnee. Vier angetriebene Räder bringen schließlich doppelt so viel Kraft auf die Straße. Zudem wird ein Auto mit Allradantrieb sowohl gezogen als auch geschoben. Eine große Hilfe beim Ein- und Ausparken im Schnee. Auch auf nicht geräumten Straßen mühelos unterwegs. Auch für all jene, die in der Früh aus dem Haus müssen, bevor der erste Schneeflug gefahren ist, zeigt sich der Allrad von seiner nützlichen Seite. Auch das Anfahren am Berg ist wesentlich einfacher. Gute Winterreifen sind trotzdem nicht überflüssig. Denn selbst ein Allrad-System hilft nur wenig, wenn das Auto mit schlechten Winterreifen oder gar mit Sommerreifen ausgestattet ist.



Irrtum mit Folgen

Nachteile des Allradantriebs sind das durch ihn selbst bedingte erhöhte Fahrzeuggewicht, die höheren Produktionskosten, ein gewisser Kraftstoff-Mehrverbrauch (der jedoch durch die heutige Technik etwas reduziert wurde) und gelegentlich kleinere Kofferräume. Ferner kann der Allradantrieb gerade auf nassen, vereisten oder verschneiten Fahrbahnen schnell ein falsches Sicherheitsgefühl suggerieren. Mit Allrad hat das Fahrzeug zwar eine bessere Traktion, aber zum Bremsen verwenden alle Fahrzeuge, ob mit oder ohne Allradantrieb, immer alle Räder, so dass Allradfahrzeuge keine kürzeren Bremswege haben. Außerdem reduziert eine Übertragung der Antriebskraft über die gelenkten Räder die verbleibende Haftung für die Seitenführungskräfte. Das kann im Grenzbereich ein früheres Ausbrechen aus der Kurve bewirken. Daher haben z.B. alle DTM-Wagen Hinterradantrieb, um die Bodenhaftung der Vorderräder voll für die Seitenführungskräfte des Lenkers zur Verfügung zu haben, wenn sie aus der Kurve heraus beschleunigen.

Fazit: Der Allradantrieb ist zwar etwas teurer, er steuert Ihren Wagen auch nicht von alleine durch den Winter, aber er gibt zusätzlichen Komfort und Sicherheit.



Text: Redaktion/Fotos: Hersteller - Audi, Mercedes, VOLVO, VW, Mazda, BMW